

2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde

1. Bibliotheken, Bibliotheksgeschichte S. 236. 2. Quellensammlungen S. 240. 3. Urkunden, Regesten, Register S. 240. 4. Diplomatik S. 244. 5. Staatsschriften S. 246. 6. Rechtsquellen S. 246. 7. Briefsammlungen S. 252. 8. Chronistik S. 253. 9. Hagiographie S. 257. 10. Liturgische Quellen S. 258. 11. Patristik, Theologie, Philosophie S. 260. 12. Naturwissenschaften S. 265. 13. Literarische Texte S. 265. 14. Philologie, Sprach-, Namen-, Ortsnamenkunde S. 271. 15. Paläographie, Handschriftenkunde S. 274. 16. Historische Geographie S. 276. 17. Siegelkunde, Inschriften S. 277. 18. Staatssymbolik S. 277. 19. Archäologie S. 278.

Kurt Weitzmann, *Illustrated Manuscripts at St. Catherine's Monastery on Mount Sinai*, Collegeville/Minnesota 1973, St. John's University Press, 34 S., 46 Abb. auf 32 Tafeln. — Der reich illustrierte Aufsatz bietet an Hand der illuminierten Hss. eine vorzügliche kurze Geschichte der mit 3000 Hss. aus allen Epochen überaus reichen Bibliothek des Sinai-Klosters von dessen Gründung im 6. bis zum 15. Jh. Erstaunlich ist das Fehlen lateinischer Hss. mit Ausnahme eines Psalters des 10. Jh., der unter den slawischen Hss. aufgestellt war; der Vf. nimmt mit guten Gründen an, daß ursprünglich sehr viel mehr lateinische Hss. existierten, die nach dem Untergang der Kreuzfahrerstaaten systematisch vernichtet wurden. Doch wenn auch das lateinische Element nahezu vollständig fehlt, zeigt noch die Fülle der nicht nur griechischen, sondern auch slawischen, georgischen und arabischen — auch zweisprachigen! — Hss., in welchem starkem Maße die kulturellen Entwicklungen des gesamten Abend- wie des Morgenlandes auf dem Sinai wirksam waren. A. P.

Die deutschen Handschriften der Universitätsbibliothek Erlangen, Neu beschrieben von Otto Pültz, Herausgegeben von Armin Dietzel und Günther Bauer (Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Erlangen, Neubearbeitung, 4. Band) Wiesbaden 1973, Otto Harrassowitz, 253 S., DM 70. — Die deutschen Hss. der Universitätsbibliothek Erlangen waren bereits 1852 von Johann Conrad Irmischer und 1913 in dem weiterführenden Katalog von Elias v. Steinmeyer beschrieben worden. Nach modernen Gesichtspunkten legen die Bearbeiter jetzt eine allen Ansprüchen genügende Neubeschreibung vor, mit ausführlichen Angaben zu Literatur und Ausgaben der einzelnen Stücke, zum Äußeren der Hss. und ihrer Geschichte, die der Mediävist natürlich besonders bei den 38 ma. Hss. (von insgesamt 345) begrüßen wird. Dem Band sind Signaturen-Konkordanz, Provenienzliste, Initienverzeichnis, Orts-, Personen-, Sachregister beigegeben. A. P.

Kataloge des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg. Die Handschriften des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg, 1. Bd.: Die deutschen mittelalterlichen Handschriften, 1. Teil: Die literarischen und religiösen Handschriften. Anhang: Die Hardenbergschen Fragmente, beschrieben von Lotte Kurras, Wiesbaden 1974, Otto Harrassowitz, XXIII u. 214 S., DM 70. — Mit dem vorliegenden Band wird erstmals ein nennenswerter Teil der im Germanischen Nationalmuseum aufbewahrten Hss. durch einen gedruckten Katalog der Benutzung zugänglich gemacht. Die äußere Anlage des Katalogs folgt den bewährten Richtlinien der Deutschen Forschungsgemeinschaft von 1963. Beschrieben sind 195 Hss., größtenteils Fragmente, recht disparaten Inhalts und — soweit überhaupt feststellbar — höchst unterschiedlicher Provenienz. Die 1887 von Carl Frhr. v. Hardenberg angekauften deutschen und lateinischen (ausnahmslos sehr kurzen) Fragmente sind als geschlossener Fonds für sich beschrieben worden. Das Material des Katalogs ist durch Personen-, Orts- und Sachregister, Initienverzeichnis und ein besonderes Verzeichnis der Gebetsinitien gut erschlossen. A. P.

Hermann Hauke, *Die mittelalterlichen Handschriften in der Abtei Otto-beuren*. Kurzverzeichnis, erstellt im Auftrag der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken, Wiesbaden 1974, Otto Harrassowitz, 122 S., 2